



Dr. Axel Berg

Mitglied des Deutschen Bundestages
Sprecher der SPD-Fraktion in der Energie-Enquête-Kommission

Deutscher Bundestag, Platz der Republik, 11011 Berlin

T (030) 227 – 94 242

F (030) 227 – 96 860

e-mail: axel.berg@bundestag.de

Berlin, den 15. Januar 2001

Woher der Wind weht - Wohin der Wind geht

Zur Jahrespressekonferenz des Bundesverbandes Windenergie erklärt der Sprecher der SPD-Fraktion in der Energie-Enquête-Kommission, Dr. Axel Berg MdB:

Die Windkraftnutzung in Deutschland hat erneut ein glänzendes Jahr mit dem bisher stärksten Wachstum hinter sich, trotz Verunsicherungskampagnen der Stromversorger und der Opposition im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Dies zeigt einmal mehr, dass das Prinzip dieses Gesetzes richtig ist: durch Festlegung von Mindesteinspeisepreisen wird die notwendige Investitionssicherheit geschaffen. Die Degressivität der Vergütungen für Strom aus erneuerbaren Energien sorgt für genügend Anreize zur Kostensenkung in Bau und Betrieb. Auch Energieversorgungsunternehmen sind aufgefordert, das Gesetz aktiv zu nutzen statt in verlogener Manier einerseits Strom aus abgeschriebenen Wasserkraftwerken zu überhöhten Preisen zu verkaufen und andererseits das Gesetz zur Begründung von Preiserhöhungen im konventionellen Bereich zu missbrauchen.

Die Windkraft ist bei den erneuerbaren Energien der Pionier in der Marktdurchdringung. 10 Jahre Windenergiewachstum rechtfertigen den Optimismus: Deutschland kann durch den konsequenten Ausbau aller erneuerbaren Energien wesentliche Teile seiner CO₂-Minderungsziele bis 2010 und darüber hinaus erbringen. Die im EEG festgelegten Vergütungen werden in den nächsten Jahren bei der Biomassennutzung ähnliche Mengeneffekte auslösen. Einsparung und Effizienzsteigerung sind die anderen Elemente der Energiewende. Mit dem Altbausanierungsprogramm und der Energieeinsparverordnung hat die Bundesregierung wichtige Klimaschutzmaßnahmen ergriffen.

Auch wenn dieses Wachstum der Windenergie im Binnenland nicht beliebig fortsetzbar und eine zunehmende Sensibilität für die soziale Akzeptanz notwendig ist, so sind die Potentiale des Ausbaus doch noch ungeheuer groß: sowohl im Offshore-Bereich als auch im Export. Die Erwärmung des Klimas und die Erschöpfbarkeit der fossilen Energien sind ja globale Probleme. In der Windkraftbranche wird mehr Stahl gebraucht und mehr Geld umgesetzt als beispielsweise in der Wertindustrie. Die technologischen Innovationssprünge sind enorm und Deutschland ganz nebenbei noch Weltmarktführer. Das verstehe ich unter Versöhnung von Ökonomie und Ökologie auf intelligente Art: High-Tech produzieren für die Probleme dieser Welt und damit Arbeitsplätze schaffen und auch noch Geld verdienen. Allen Skeptikern sei es ins Stammbuch geschrieben: hätten Sie es vor 10 Jahren für möglich gehalten, dass wir im Jahr 2000 eine Kapazität von 6000 MW Windkraft haben? In wenigen Jahren kann dies schon doppelt so viel sein. Also: seien wir realistisch, tun wir das Utopische!

Wahlkreisanschrift: Karl-Theodor-Straße 68, 80803 München, T (089) 39 41 80, F (089) 33 02 99 06,
e-mail: axel.berg@wk.bundestag.de